



LANDWIRTSCHAFT

GEGEND: Kanton Bern

PROJEKT: Sanierung Bauernhaus



## Altes Bauernhaus muss saniert werden



(Bio)-Gemüseanbau ist riskant und arbeitsintensiv.



Wir freuen uns auf unser neues Zuhause.

Nach langer, schwerer Krankheit und dem anschliessenden Tod des Vaters, ist ein junger Bauer gezwungen, den biologisch geführten Betrieb des Vaters früher zu übernehmen als vorgesehen. Da das Bauernhaus in einem sehr desolaten Zustand ist, muss es komplett saniert werden. Nebst den hohen Investitionskosten in den Betrieb und einem Verlust der Rüeblierte im letzten Sommer, reichen die Mittel für das Unterfangen einfach nicht mehr aus; der Mann braucht Hilfe.

### Das Bauernhaus

Seit dem Tod des Vaters vor zwei Jahren wohnt der knapp 30-jährige Landwirt mit seiner Verlobten im Bauernhaus. Nach den hohen Umstellungskosten von Milchwirtschaft auf Gemüseanbau und Geflügelmast im letzten Sommer sind die Mittel knapp geworden. Da jedoch die Trägerbalken des Gebäudes morsch sind, kann eine Sanierung nicht mehr verschoben werden. Das Bauernhaus hat winzige Zimmerchen und ist sehr dunkel, denn das Dach ragt weit über die Fenster hinaus. Es braucht dringend mehr Licht im Haus. Dazu müssen Wände entfernt werden, damit grössere, lichtdurchflutete Räume entstehen. Zudem braucht es neue Wasserleitungen und die uralte Küche muss ersetzt werden. Obwohl das Paar seit Jahren nicht mehr in den Ferien war, Tag und Nacht arbeitet, vieles selber macht, eine günstige Ausstellungsküche kauft, bleiben offene Rechnungen, die sie nicht begleichen können. Der eigentliche Grund dafür ist ein riesiger Ernteverlust einer Hektare Gemüse infolge der Dürre des letzten Sommers.

**Möchten Sie mehr über das das Projekt erfahren? Lesen Sie einfach die zweite Seite.**



Die Rüebli suchen nach Feuchtigkeit im Boden und wachsen deshalb optisch nicht mehr schön.

## Der Hitzesommer 2018

Vielen Bauern sitzen Angst und Schrecken des vergangenen Sommers noch immer im Nacken. Die Folge der verdorrten Felder hinterlassen bis heute ihre Spuren. Vielerorts fehlen die Einnahmen der Ernteerträge. Kommt dann noch eine Betriebsumstellung von Milchwirtschaft auf Gemüsebau hinzu wie bei unserem Jungbauern, ist der Verlust doppelt so gross, denn einerseits muss viel in neue Maschinen und Geräte investiert werden und andererseits ist die Einbusse des Ertrages einer ganzen Hektare Bio-Rüebli zu beklagen. Warum? Die Karotten lassen sich infolge Wassermangel und dem damit resultierenden unschönen Aussehens nur noch zu einem Spottpreis als Tierfutter verkauft. Ein herber Schlag für das Paar, stecken sie doch noch mitten in der Betriebsumstellung, denn sie wissen, dass sich Milchwirtschaft mit 10 Hektaren Land nicht mehr lohnt. Sie werden den Hof biologisch weiterführen, jedoch das Risiko auf drei Standbeine verteilen: Gemüsebau, Geflügelmast und Pensionspferde.

## Eine grossartige Familie

Der Unfall des verstorbenen Vaters in jungen Jahren mit den Folgen einer Gehbehinderung und anschliessender jahrzehntelangen Krankheit sind der Grund, warum sich das Bauernhaus in einem kritischen Zustand befindet. Obwohl die ganze Familie mit anpackt, reichen die Einnahmen in den vergangenen Jahren nur gerade zum Überleben, nicht aber für Investitionen. Deshalb fallen für das junge Paar nach der Übernahme des Hofes vor zwei Jahren enorme Kosten an.



## Die Finanzierung

Suyana prüft die Situation vor Ort und sucht das Gespräch mit dem Bauern und dessen zukünftigen Frau. Die beiden sind verlobt, verschieben jedoch aus Geldmangel ihre Hochzeit, denn sie stecken jeden Franken in die Umstellung des Betriebs und die Sanierung des Bauernhauses. Suyana ist der Meinung, dass diesen jungen beiden Menschen geholfen werden muss und deckt ihnen den finanziellen Ausfall der Rüebli-ernte vom letzten Sommer, damit sie ihr Zuhause fertig renovieren können.

**Gemeinsam erreichen wir mehr.  
Herzlichen Dank für Ihre Spende.**

SPENDEN

Gesuchsnummer: CH-LW-2018-34

Projektkosten: auf Anfrage

Offener Betrag: auf Anfrage

Spendenkonto:

Bank UBS Switzerland AG, 8098 Zürich  
IBAN: CH86 0020 6206 1851 0202 W